

# Belgard-Polziner Kreisblatt

**No. 76**

Sonnabend, den 30. September

**Erscheint**

jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag.  
 Der Abonnementspreis beträgt 15,00 Mark  
 vierteljährlich bei der Expedition d. Bl.  
 sowie bei allen Postanstalten.


**1922**
**Stiebziger Jahrgang.**
**Inserate**

werden mit 3,00 Mk. die einspaltige Petit-  
 zeile oder deren Raum berechnet und bis  
 Dienstag oder Freitag mittags 12 Uhr  
 erbeten.

## Ämtlicher Teil.

**Verteilung der auf die Städte, Gemeinden und Guts-  
 bezirke des Kreises für das Rechnungsjahr 1922  
 entfallenden Reichseinkommensteueranteile.**

Nachdem die Unterverteilung der durch Verfügung des  
 Herrn Regierungspräsidenten der Kreiskommunalkasse hier-  
 selbst für 1922 bisher überwiesenen Reichseinkommensteuer-  
 anteile erfolgt ist, habe ich die Kreiskommunalkasse ange-  
 wiesen, die auf die einzelnen Gemeinden pp. entfallenden  
 Anteile an der Reichseinkommensteuer nunmehr zur Aus-  
 zahlung zu bringen. Die auf die einzelnen Ortschaften ent-  
 fallenden Beträge stellen sich wie folgt:

Belgard Stadt 195694 M., Polzin Stadt 95121 M.

**Gem.** Altschlage 675 M., Arnhausen 415 M., Battin  
 517 M., Boiffin 3939 M., Volkow 159 M., Bramstädt  
 672 M., Buchhorst 1013 M., Bulgrin 1551 M., Burzlaff  
 499 M., Buslar 1103 M., Buzke 99 M., Camiffow 263 M.,  
 Cösternitz 3734 M., Collatz 1080 M., Damen 362 M.,  
 Darfow 3974 M., Denzin 3132 M., Döbel 354 M., Groß  
 Dubberow 1168 M., Jagertow 956 M., Kavelberg 619 M.,  
 Klempin 1918 M., Kowalk 701 M., Langen 812 M., Lasbeck  
 539 M., Lahig 123 M., Lenzen 4628 M., Mülkflitz 1963 M.,  
 Neulüfitz 1863 M., Lühig 457 M., Nuttrin 1034 M.,  
 Raffin 618 M., Ragtow 245 M., Groß Panfkin 592 M.,  
 Klein Panfkin 301 M., Podewils 522 M., Groß Poplow  
 776 M., Pumlow 991 M., Pustchow 4542 M., Gr. Ramin  
 165 M., Kl. Ramin 521 M., Rarfin 349 M., Redel 60 M.,  
 Redlin 3087 M., Reinfeld 498 M., Rehin 440 M., Ristow  
 1392 M., Röhlshof 933 M., Roggow 3231 M., Roslin  
 3283 M., Sager 252 M., Altfanskow 2225 M., Neufanskow  
 905 M., Seligsfelde 1289 M., Siedkow 978 M., Silefen  
 2724 M., Tichow 281 M., Groß Tichow 3126 M., Vorbruch  
 935 M., Vorwerk 2118 M., Warnin 480 M., Wusterbarth  
 449 M., Wuhow 438 M., Zadtow 1196 M., Zarnesfanz  
 617 M., Zietlow 289 M., Ziezenoff 3155 M., Zuchen 520 M.,  
 Zwirnitz 349 M., Hohenwardin-Brosland 356 M.

**Gut** Ackerhof 373 M., Althütten 316 M., Altschlage  
 896 M., Arnhausen 1036 M., Ballenberg 537 M., Battin  
 762 M., Bergen 509 M., Volkow 1267 M., Bramstädt  
 780 M., Brugen 1519 M., Bulgrin 1319 M., Burzlaff 76 M.,  
 Buslar 428 M., Buzke 142 M., Camiffow 1450 M., Collatz

863 M., Neucollatz 670 M., Klein Gröffin 404 M., Damen  
 2161 M., Damerow 3476 M., Groß Demßberg 1237 M.,  
 Klein Demßberg 103 M., Dimfuhlen 361 M., Döbel 240 M.,  
 Döwenheide 128 M., Drenow 3003 M., Groß Dubberow  
 1023 M., Klein Dubberow 1792 M., Ganzkow 1314 M.,  
 Gauerkow 721 M., Glöhin 952 M., Granzin 386 M.,  
 Gröffow 2055 M., Hagenhorst 283 M., Groß Hammerbach  
 118 M., Heyde 1267 M., Jagertow 844 M., Jeferitz 1827 M.,  
 Kieckow 4815 M., Klockow 630 M., Krampe 102 M.,  
 Langen 2201 M., Lantow 297 M., Lasbeck 605 M., Lahig  
 181 M., Lühig 2023 M., Mandelatz A 654 M., Mandelatz B  
 26 M., Raffin 1738 M., Ragtow 1032 M., Reuhof 175 M.,  
 Passentin 932 M., Podewils 11179 M., Gr. Poplow 1119 M.,  
 Kl. Poplow 630 M., Quisbernow 1343 M., Gr. Ramin  
 734 M., Kl. Ramin 685 M., Rarfin 2687 M., Rauden  
 387 M., Gr. Reichow 1276 M., Kl. Reichow 1198 M.,  
 Reinfeld 3371 M., Rehin A 939 M., Rehin B 147 M.,  
 Rigerow 500 M., Rottow 26 M., Sager 46 M., Schinz  
 1510 M., Schlennin 66 M., Schmenzin 957 M., Siedkow  
 710 M., Standemin 2021 M., Tichow 628 M., Gr. Tichow  
 11044 M., Wold. Tichow 1736 M., Viechow 1230 M.,  
 Gr. Voldekow 772 M., Kl. Voldekow 437 M., Gr. Wartin  
 521 M., Warnin 718 M., Wusterbarth 582 M., Wuhow 57 M.,  
 Zadtow 1591 M., Zarnesfanz 1767 M., Zarnekow 434 M.,  
 Zietlow 1971 M., Zuchen 338 M., Zwirnitz 1135 M.

Soweit die in Betracht kommenden Städte, Ge-  
 meinden- und Gutsbezirke mit einer Verrechnung des auf  
 sie entfallenden Betrages auf Kreisabgaben nicht ein-  
 verstanden sind, bitte ich, die Kreiskommunalkasse hiervon  
 binnen 5 Tagen zu benachrichtigen; andernfalls wird diese  
 die angedeutete Verrechnung vornehmen.

Belgard, den 28. September 1922.

Der komm. Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

**Entschädigung der Gemeinden für den Fortfall des Be-  
 steuerungsrechts aus § 30 des Landessteuergesetzes.**

(Besteuerung der Mindesteinkommen).

Zur Entschädigung der Gemeinden für den Fortfall  
 des Besteuerungsrechts aus § 30 des Landessteuergesetzes  
 hat das Reich einen Gesamtbetrag von 600 Millionen Mark  
 zur Verfügung gestellt.



Von der auf Preußen entfallenden Summe ist zunächst die Hälfte zur Ausschüttung gebracht. Diese Hälfte wird auf alle Gemeinden, gleichviel ob sie die Besteuerung der Mindesteinkommen gemäß § 30 a. a. O. beschlossen oder nicht beschlossen haben, nach Maßgabe der Bevölkerungszahl (Wohnbevölkerung) nach der letzten Volkszählung vom 8. Oktober 1919 verteilt. Wegen der Verteilung der zweiten Hälfte an diejenigen Gemeinden, welche für das Rechnungsjahr 1920 die Besteuerung der Mindesteinkommen beschlossen haben, haben sich die zuständigen Herren Minister demnächstige Verfügung vorbehalten.

Nachdem der auf den Kreis entfallende Anteil an der ersten Hälfte im Betrage von 259950 Mk., welcher durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. September 1922 überwiesen worden ist, auf sämtliche Gemeinden einschl. Städte des Kreises nach Maßgabe der vorstehenden Grundsätze unterverteilt worden ist, habe ich die Kreis-kommunalkasse angewiesen, die auf die einzelnen Gemeinden pp. entfallenden Anteile an der vorbezeichneten Entschädigung nunmehr zur Auszahlung zu bringen.

Die auf die einzelnen Ortschaften entfallenden Beträge stellen sich wie folgt:

Belgard Stadt 85759 M., Polzin Stadt 45032 M.

Gem. Altülitz 2085 M., Milsankow 2824 M., Alt-schlage 558 M., Arnhausen 1362 M., Batin 353 M., Boissin 3242 M., Volkow 500 M., Bramstädt 3103 M., Buchhorst 1995 M., Bulgrin 3505 M., Burzlaff 1288 M., Buslar 2011 M., Buzke 114 M., Damen 1674 M., Dargow 3357 M., Denzin 2914 M., Döbel 599 M., Gr. Dubberow 1748 M., Gr. Panfnin 681 M., Gr. Tychow 7035 M., Gr. Ramin 1412 M., Gr. Poplow 2027 M., Jagertow 1527 M., Kamissow 509 M., Kavelzberg 1469 M., Kl. Panfnin 467 M., Kl. Ramin 656 M., Klempin 1559 M., Kösternitz 3078 M., Kollatz 2733 M., Kowalk 4794 M., Längen 714 M., Lasbeck 1174 M., Lahig 229 M., Lenzen 4597 M., Lutzig 804 M., Muttrin 2027 M., Naffin 615 M., Nagtow 262 M., Neulülitz 1633 M., Neufankow 1658 M., Podewitz 1223 M., Pumlow 3579 M., Pustchow 4351 M., Rarfin 533 M., Redel 3981 M., Redlin 3284 M., Reinfeld 1551 M., Rezin 845 M., Ristow 1132 M., Röhlhof 2109 M., Roggow 4728 M., Rostin 2241 M., Sager 377 M., Seligs-felde 2996 M., Siedkow 1124 M., Silefen 2922 M., Tietow 500 M., Vorbruch 903 M., Vorwerk 2586 M., Warnin 1206 M., Wusterbarth 935 M., Wuzow 1699 M., Zadikow 2733 M., Zarnesanz 738 M., Zietlow 459 M., Ziezenoff 4129 M., Zuchen 796 M., Zwirnitz 607 M.

Soweit die in Betracht kommenden Städte und Gemeinden mit einer Verrechnung des auf sie entfallenden Betrages auf Kreisabgaben nicht einverstanden sind, bitte ich, die Kreis-kommunalkasse hiervon binnen 5 Tagen zu benachrichtigen; andernfalls wird diese die angeordnete Verrechnung vornehmen.

Belgard, den 27. September 1922.

Der komm. Vorsitzende des Kreis-ausschusses.

### Vergnügungssteuer

1. pp. — II. Im einzelnen wird zu den Bestimmungen des Reichsrats über die Vergnügungssteuer vom 9. Juni 1921 (RGBl. S. 856) folgendes bemerkt: 1. Zu Art. II § 1 Abs. 2 Nr. 3: Ausstellungen und Museen, die nicht Erwerbszwecken dienen, gelten nicht als steuerpflichtige Veranstaltungen im Sinne des Abs. 1. Bei dem Erlaß dieser Bestimmung sind die beteiligten Ausschüsse des Reichsrats darüber einig gewesen, daß die Erhebung von Eintrittsgeld allein noch nicht die Annahme begründen solle, es handle sich bei der betreffenden Ausstellung oder dem Museum um einen Erwerbszweck. Besonders erwähnt werden Schüler-ausstellungen, die also auch dann nicht als steuerpflichtige

Vergnügungen zu betrachten sind, wenn ein Eintrittsgeld dafür erhoben wird.

2. Zu Art. II § 2 Nr. 3 habe ich auf eine Anfrage des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen folgende Auskunft erteilt: „Nach Art. II § 2 Nr. 3 Satz 1 der Reichsratsbestimmungen vom 9./28. Juni 1921 (RGBl. S. 856) unterliegen der Vergnügungssteuer nicht, Veranstaltungen, die ausschließlich der Jugendpflege oder der Leibesübung dienen. Die Befreiung tritt nach Satz 2 nicht ein bei gewerbsmäßigen Veranstaltungen dieser Art und solchen, die mit Totalisator, Wettbetrieb oder Tanz verbunden sind. Aus dieser Fassung ergibt sich zunächst, daß es für die Frage der Steuerpflicht ausschließlich auf den Charakter der einzelnen Veranstaltungen, nicht aber auf die Person des Unternehmers, also etwa auf die allgemeine Tendenz des veranstaltenden Vereins ankommt. Es sind also nicht die Vereine für Jugendpflege und Leibesübungen als solche und mit ihren sämtlichen Veranstaltungen steuerfrei, sondern die Steuerfreiheit kann von diesen Vereinen nur von Fall zu Fall und insoweit in Anspruch genommen werden, als ihre einzelnen Veranstaltungen ausschließlich der Jugendpflege oder der Leibesübung dienen. Veranstaltungen, die daneben irgend welchen anderen Zwecken dienen, müssen daher auch von solchen Vereinen versteuert werden, die sich Satzungsgemäß die Jugendpflege oder die Pflege der Leibesübungen zur Aufgabe gemacht haben. Inwieweit Veranstaltungen solcher Art insbesondere als gewerbsmäßig anzusehen und daher steuerpflichtig sind, ist Frage des Einzel-falles. Als gewerbsmäßig gilt nach der steuerlichen Lehre und Rechtssprechung jede forgesetzte mit der Absicht auf Gewinnerzielung unternommene, selbständige und erlaubte Arbeitstätigkeit, die sich als Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt. Entscheidend ist in diesem Zusammenhange vor allem das Erfordernis der Gewinnabsicht. Die bloße Tatsache, daß Eintrittsgeld erhoben wird, beweist diese Absicht noch nicht. Auch das objektive Ergebnis von Ueberschüssen vermag für sich allein diesen Beweis nicht zu erbringen, sodaß von Gewerbsmäßigkeit überall da keine Rede sein kann, wo die Gewinnabsicht erkennbar fehlt. Bei den Vereinen für Jugendpflege und Leibesübungen wird die Absicht der Gewinnerzielung in der Regel ebenso wenig anzunehmen sein, wie eine Beteiligung am wirtschaftlichen Verkehr. Hier wird die Vermutung daher im allgemeinen gegen die Annahme der Gewerbsmäßigkeit sprechen, sodaß es Sache der Steuerstelle ist, den Nachweis zu führen, welche besonderen Umstände im einzelnen Falle die gegen-teilige Auffassung rechtfertigen. Veranstaltungen, die unter der Firma eines Vereins im wesentlichen von berufsmäßigen Sportkämpfern dargeboten werden, würden z. B. als gewerbsmäßig zu betrachten und daher steuerpflichtig sein. Dagegen würde es mit Sinn und Wortlaut des Art. II § 2 Nr. 3 nicht zu vereinbaren sein, wenn eine Steuerstelle etwa sämtliche Veranstaltungen für Leibesübungen, bei denen Eintrittsgeld erhoben wird, schon aus diesem Grunde zur Steuer heranziehen wollte.“

3. Zu Art. II § 2 Nr. 5. Veranstaltungen, die ohne die Absicht auf Gewinnerzielung ausschließlich zum Zwecke der Kunstpflege oder der Volksbildung unternommen werden, bedürfen zur Erlangung der Steuerfreiheit einer grundsätzlichen Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit durch die Landesregierung. Die mit der Vorberatung befaßten Ausschüsse des Reichsrats haben dazu dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Begriffe der Kunstpflege und Volksbildung in diesem Zusammenhange nicht zu eng gefaßt werden möchten. Es steht daher nichts im Wege, die Vergünstigung des § 2 Nr. 5 insbesondere auch solchen Veranstaltungen zuteil werden zu lassen, die der Pflege der Heimatkunde,



der Heimatkunst und der Heimatliebe sowie den Zwecken des heimischen Naturschutzes und der Denkmalspflege zu dienen bestimmt sind.

4. Zu Art. II § 3 in Verbindung mit Art. III § 4 ist die Auffassung vertreten worden, daß den Gemeinden die Wahl der Steuerform derart freigestellt sei, daß eine Sonderordnung etwa nur eine Pauschsteuer vorschreiben und die Kartensteuer ganz fallen lassen könne. Mag eine so weit gehende Forderung sich zunächst auch auf die allgemeine Fassung des Art. III § 4 berufen können, so ergibt sie sich aus dem ganzen Zusammenhange der Bestimmungen als verfehlt. Wenn Art. III § 7 vielmehr vorschreibt, daß die Steuersätze des § 8 erhöht werden dürfen, so ist damit nicht nur eine Unterschreitung der Sätze, sondern vollends eine Regelung ausgeschlossen, die von der Kartensteuer ganz absteht und daher Steuersätze nach dem Maßstabe des Art. II — 8 überhaupt nicht kennt. Zutreffend wird Art. II § 3 in Verbindung mit Art. III § 4 also nur dahin auszulegen sein, daß die Gemeinden an den beiden Formen der Karten- und der Pauschsteuer zwar grundsätzlich gebunden, im übrigen aber nicht gehindert sind, Bestimmungen zu erlassen, die von denen des Art. II § 3 abweichen.

5. Zu Art. II §§ 6 und 8 besteht vielfach Unklarheit über die Berechnung der Steuer. Insbesondere wird die Bestimmung des § 8: „Die Steuer beträgt . . . bei einem Preise oder Entgelt“, von einzelnen Gemeinden so aufgefaßt, als ob das Entgelt hier gleichbedeutend sei mit Preis + Steuer, sodaß bei einem Kartenpreise von 3,— Mk. also 30 Pfg. an die Steuerstelle abzuführen seien, und nur der Rest mit 2,70 Mk. dem Unternehmer verbleiben. Wie der § 6 jedoch ausdrücklich erklärt, ist die Steuer nach dem auf der Karte angegebenen Preise zu berechnen, sodaß sie also bei einem aufgedruckten Kartenpreise von 3 Mk. = 30 Pfg. beträgt, und der Teilnehmer an Preis und Steuer zusammen 3,30 Mk. zu entrichten hat. Abweichende Bestimmungen sind nach Art. III § 6 zulässig, sodaß zum Beispiel die folgende Bestimmung einer hier vorgelegten Ordnung nicht zu beanstanden ist: „Als Entgelt gilt die gesamte für die Zulassung zu der Veranstaltung geforderte Vergütung einschließlich Steuer; von dem Entgelt fallen dem Unternehmer 80, 70 bzw. 60 % und dem Magistrat 20, 30 bzw. 40 % als Steuer zu“.

6. Zu Art. II § 9 sind abweichende Bestimmungen nach Art. III § 9 gleichfalls zulässig. Es ist jedoch auf folgendes hinzuweisen. Der Entwurf eines Vergnügungssteuergesetzes von 1919 (Nat.-Vers.-Druckf. Nr. 375) enthält im gleichen Zusammenhange (§ 10 Abs. 1 Satz 3) die Vorschrift: „Der Steuerbetrag darf nicht gesondert angegeben werden.“ Das entspricht dem Wortlaut zahlreicher Gemeindesteuerordnungen, der in seinem Ergebnis dazu führt, daß die Steuer von der Steuer entrichtet wird, daß sie nach dem auf der Karte angegebenen Entgelt zu berechnen ist. Die Ausschüsse des Reichsrats haben eine solche Berechnungsweise für die Vergnügungssteuer ausdrücklich abgelehnt. Trotz der allgemeinen Fassung des Art. II § 9 würde es der Absicht des Reichsrats daher widersprechen, wenn die Gemeinden in ihre Steuerordnung eine Bestimmung aufnehmen würden, die mit § 10 Abs. 1 Satz 3 des Entwurfs von 1919 übereinstimmt. Ich darf anheimstellen, die Genehmigungsbehörden hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

7. Allgemein darf ich schließlich darauf hinweisen, daß die Steuersätze des Art. II durchweg als Mindestsätze gelten und daher in den Sondersteuerordnungen der Gemeinden nicht unterschritten werden dürfen (Art. III §§ 7, 10 und 11 Abs. 2). Die Frage, ob und inwieweit die Bestimmungen des Reichsrats auch für die Landesgesetzgebung maßgebend

sind, wird demnächst bei der Abänderung des Landessteuergesetzes ihre endgültige Entscheidung finden.

Berlin, den 23. August 1921. III. R. 26382.

Der Reichsminister des Innern.

J. A.: v. Laer.

Abchrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme und schleunigen Bekanntgabe an die nachgeordneten Stellen.

Berlin, den 16. September 1921. IV. St. 722.

Der Minister des Innern.

J. B.: Freund.

An die Ober- und Regierungspräsidenten.

Indem ich diesen Erlass bekannt gebe, mache ich die Gemeinde- und Ortsvorstände noch auf Abs. 5 a. a. O. aufmerksam und ersuche, bei Erhebung der Kreisvergnügungssteuer vorstehendes genau zu beachten.

Belgard, den 21. September 1922.

Der komm. Vorsitzende des Kreisausschusses.

### **Betr. Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter für das Jahr 1923.**

Arbeitgeber des Kreises, die im Jahre 1923 Ausländer zu beschäftigen beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert mir einen entsprechenden Antrag **bis zum 10. Oktober d. Js. einzureichen**. Formulare hierzu sind im Landratsamt Zimmer Nr. 14 unentgeltlich erhältlich. Die vom Pommerischen Landesarbeitsamt im Jahre 1922 erteilten Genehmigungen laufen, soweit in den Ausweisen kein anderer Termin genannt ist, mit dem 15. Dezember d. Js. ab. Die Erlaubnis ist auch zu beantragen für solche ausländischen Arbeiter, die an den Arbeitsstellen bereits in diesem Jahre vorhanden waren und im nächsten Jahre wieder beschäftigt werden sollen. Insbesondere ist zu vermerken: 1. Angabe, ob die Ausländer verheiratet oder ledig sind, wo die Familie wohnt und ob sie evtl. Werkwohnung innehaben oder beziehen und welche Tätigkeit sie ausüben sollen. 2. Angabe, seit wann Ausländer beim Arbeitgeber beschäftigt sind (Stichtag 10. September 1922) bzw. wann die Einreise erfolgen soll. 3. Genaue Begründung weshalb die Beschäftigung von Ausländern notwendig erscheint und Angabe der Schritte, die bisher unternommen sind, um die Ausländer durch deutsche Hilfskräfte zu ersetzen. Soweit diese Beantwortung auf dem Bordruck nicht möglich ist, hat sie auf besonderem Schreiben zu geschehen. Als ausländische Arbeiter gelten alle Personen, die nicht Reichsangehörige sind, mit Ausnahme deutschstämmige Ausländer (deutsche Rückwanderer), die ihre Eigenschaft als solche jedoch durch Bescheinigung der amtlichen Flüchtlingsfürsorgestelle nachweisen müssen.

**Die Magistrate, sowie die Herren Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises** ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise **sofort** bekannt zu machen und die Arbeitgeber noch besonders auf die Innehaltung des Termins bei Einreichung der Anträge (**10. Oktober 1922**) hinzuweisen.

Belgard, den 29. September 1922.

Der komm. Landrat.

### **Räude.**

Nachdem sich unter den Pferden des Rittergutes Ballenberg innerhalb der letzten 6 Wochen keine räudeverdächtigen Erscheinungen gezeigt haben und die vorschriftsmäßige Desinfektion ausgeführt ist, gilt die Räude als erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln werden aufgehoben.

Belgard, den 28. September 1922.

Der komm. Landrat.



### Betrifft Angestelltenversicherung.

Ich weise die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher hierdurch auf den Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 31. August d. Js. betr. Anwendung des § 9 des Versicherungs-gesetzes für Angestellte, abgedruckt im Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 873 hin.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsvorsteher, die das Ministerialblatt nicht beziehen, können den Erlaß evtl. hier im Büro einsehen.

Belgard, den 21. September 1922.

Der k o m m. L a n d r a t.

### Persönliches.

Der Kreisschulrat Chrosziel in Polzin ist für die Zeit vom 25. 9. bis 28. 10. 22 beurlaubt. Sein Vertreter ist Kreisschulrat Bruckhoff in Bublitz.

Belgard, den 28. September 1922.

Der k o m m. L a n d r a t.

Die ausländischen Arbeiter bezw. Arbeiterinnen:

Paul Ziegert, 20 Jahre alt, aus Kallenhagen,  
Leofardia Kothlowski, 16 Jahre alt, aus Kallenhagen,  
Cecilie Petta, 21 Jahre alt, aus Bonnin,  
Angelika Reschke, 22 Jahre alt, aus Bonnin.  
Josef Hinz, 22 Jahre alt, aus Strippow,  
Apolonie Kostuch, 23 Jahre alt, aus Strippow,  
Marta Reschke, 20 Jahre alt, aus Strippow,  
Viktor Ballasch, 26 Jahre alt, aus Strippow,  
Anna Niklas, 29 Jahre alt, aus Strippow,  
Leofassia Niklas, 24 Jahre alt, aus Strippow.  
Samuel Fikner, aus Thunow,  
Franziska Mrojewski, aus Thunow,  
Johann Cirson, aus Thunow,  
Anna Cirson, aus Thunow,  
Anna Mischke, geb. am 5. Oktober 1896, aus Streckenthin,  
Praxida Wolzki, geb. am 5. September 1904, aus Streckenthin  
haben ihre bisherigen Arbeitsstellen heimlich verlassen und sind kontraktbrüchig geworden. Vor Beschäftigung der Genannten warne ich und weise auf die im Belgard-Polziner Kreisblatt vom 24. Juli 1920, Nr. 62, Seite 256 und vom 25. Oktober 1921, Nr. 87, Seite 491 abgedruckten Polizeiverordnungen des Herrn Regierungspräsidenten hin. **Die Arbeitgeber** weise ich auf die im Falle der Beschäftigung der genannten ausländischen Arbeiter bezw. Arbeiterinnen eintretende strenge Bestrafung hin. Die Herren Amtsvorsteher und Landjäger ersuche ich um Mitteilung, falls die Kontraktbrüchigen in ihren Bezirken angetroffen werden.

Belgard, den 28. September 1922.

Der k o m m. L a n d r a t.

### Inseratenteil.

#### Betondachziegelmaschinen

Betonmauer- und Schlackensteinsmaschinen,  
Betonhohlblock- und Deckensteinmaschinen,  
**Zerkleinerungsmaschinen,**  
Formen für Rohre, Stufen, Böden usw.,  
Schleif- und Poliermaschinen,  
Pressvorrichtungen

für hydr. und mechan. Hand und Kraftbetrieb,  
L & M. Zementfarben.

Maschinenfabrik

**Dr. Gaspary & Co., Markranstädt**  
bei Leipzig.

Besuch erbeten. Katalog Nr 311 frei.  
Vertreter für Brandenburg und Pommern  
H. Th. Herrmann, Berlin D 112, Weichselstr. 1.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 12. September 1922 (R. G. Bl. 1922 S. 724) hat der Vorstand unterzeichneter Kasse am 27. d. Mts. beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. ab die Lohnstufeneinteilung des § 18 der Satzung durch Zusatz von 6 neuen Lohnstufen zu erweitern. Die Lohnstufen I bis XI bleiben wie im Nachtrag VII zur Satzung bezeichnet, bestehen. Die weitere Einteilung ist folgende:

Lohnstufe	Tagesarbeitsverdienst	Grundlohn
XII	mehr als 70 M. bis 80 M.	80 M.
XIII	mehr als 80 M. bis 95 M.	90 M.
XIV	mehr als 95 M. bis 110 M.	105 M.
XV	mehr als 110 M. bis 130 M.	120 M.
XVI	mehr als 130 M. bis 160 M.	150 M.
XVII	mehr als 160 M.	180 M.

Die Beiträge — § 42 der Satzung — sind für die Lohnstufen XIII bis XVII wöchentlich folgende:

für die XIII. Klasse	31,50 M.
für die XIV. Klasse	36,75 M.
für die XV. Klasse	42,— M.
für die XVI. Klasse	52,50 M.
für die XVII. Klasse	63,— M.

Wir ersuchen hierdurch die Arbeitgeber, uns binnen 4 Wochen den täglichen Arbeitsverdienst derjenigen bei ihnen versicherungspflichtig Beschäftigten anzugeben, für die nach Vorstehendem die Lohnstufen XIII bis XVII in Frage kommen.

Arbeitgeber, die vorstehender Aufforderung nicht nachkommen, machen sich nach § 3 der eingangs genannten Verordnung wegen Zuwiderhandlung gegen § 318 RVO. strafbar.

**Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Belgard.**

Arthur Paake, Vorsitzender.

Den Herren

**Guts- und Gemeinde-Vorstehern**

zur gefl. Nachricht, daß

**Wohnungslisten und**  
**Formulare**

**zur Personenstands-Aufnahme**

bei uns erhältlich sind u. auf Wunsch zugesandt werden.

**Buchdruckerei der Belgarder Zeitung,**

Belgard Persante,  
Blumenstr. 13.

**Bettfedern**  
**und Daunen**

kaufe in grossen  
u. kleinen Posten

**P. LEISER, Belgard, Heerstr. 35.**